Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 33

Artikel: Die Berner am XV. Eidg. Pontonierwettfahren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646031

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

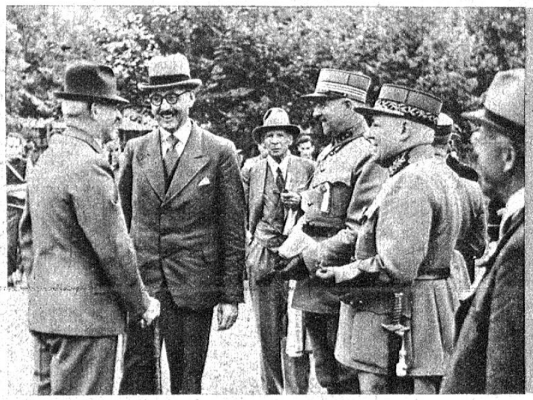
Der Pontonierfahrverein der Stadt Bern meldet sich zum Sektionsfahren. Links der Fahrchef, Hpt. Lutstorf, rechts aussen Rohnesteuermann Fritz Mathys

Die Berner am XV. Eidg. Pontonierwettfahren

Nach durchgeführter Uebung kritisiert der Kampfgerichtspräsident Oberst Müller die Leistungen der Sektion Ligerz-Seeland
Zens. Nr. III Gr. 7731

Letzten Samstag und Sonntag, den 7. und 8. August 1943, hat im Schusterdorf Schönenwerd das XV. Eidg. Pontonierwettfahren stattgefunden. Sein Verlauf war in jeder Beziehung zufriedenstellend. Das letzte Wettfahren ist 1939 unmittelbar vor dem Krieg in Bremgarten im Aargau zur Durchführung gekommen. Es brauchte von seiten des Schweizerischen Pontonierfahrvereins, noch mehr aber von der durchführenden Sektion Schönenwerd-Gösgen allerhand, um diesen Anlass trotz der unsicheren Zeit durchzuführen, aber es ist gewagt worden, weil die Pontoniere bei ihrem Wettkampf kein Fest feiern, sondern den Anlass als feldmässigen Wettkampf in einfachem und bescheidenem Rahmen durchführen und weil die ausserdienstliche Tätigkeit der Pontonierwaffe und damit der Armee und dem Lande von allergrösstem Nutzen ist. Die Pontoniere haben denn auch frisch gewagt und haben damit gewonnen, obwohl durch die Ablösungsdienste, durch die Verpflegungsschwierigkeiten, die schlechteren Verbindungen und noch eine ganze Reihe anderer Gründe die Durchführung nicht erleichtert wurde. Die Schönenwerder haben den Anlass gut vorbereitet, und das Kampfgericht unter der Leitung von Herrn Oberst Müller (Aarberg) hat ihnen dabei geholfen, und in dem günstigen Gelände waren die verschiedenen Uebungen so angelegt, dass die Pontoniere ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Von den 40 Sektionen des Schweiz. Pontonierfahrvereins mussten leider eine Anzahl wegbleiben, weil infolge ihrer Grenzlage sie nicht üben können oder weil andere Schwierigkeiten sie an der Teilnahme hinderten. Immerhin haben sich trotzdem 24 Sektionen im Wettkampf gemessen und von den 7 bernischen Sektionen haben ihrer 5 teilgenommen und, um es gleich vorweg zu sagen, sehr ehrenvoll abgeschnitten. Die bescheidene, vor 25 Jahren von einigen Pontonieren gegründete Sektion Worblaufen hat obenaus gefahren. Sie steht mit einer glänzenden Leistung von 176,5 Punkten bei 190 Maximum mit 2 Punkten Vorsprung im 1. Rang. Die Worbläufeler haben bewiesen, dass sie nicht nur gut singen und jodeln, sondern auch gut wasserfahren können, ja, noch mehr, sie haben mit 2 Trupps an der Bootfährenkonkurrenz teilgenommen und sich auch dort mit der Gruppe II in den 1. und mit der Gruppe I in den 3. Rang gestellt. Man wird nicht fehl gehen, obschon der hinterste Mann bei diesen Wettkämpfen alle seine Kräfte für die Uebungen und für den Wettkampf selbst hergeben muss, wenn man das Hauptverdienst dem schneidigen Fahrchef Fierz und seinem Stellvertreter Wymann zugute hält. Aber auch unsere Stadtsektion, der Pontonierfahrverein der Stadt Bern, hat sehr ehrenvoll abgeschnitten, indem sie unter der Leitung von Hptm. Lutstorf sich mit 174,5 Punkten in den 2. Rang stellen konnte. Man muss anerkennen, dass die Stadtberner Pontoniere ihr Können durch die jahrelange, vortreffliche Uebung unter der Leitung von Oberstlt. Küenzi und Major Türler unter Beweis stellten, denn Hptm. Lutstorf konnte sich das letzte Mal in Bremgarten den 1. Rang und nun 4 Jahre später den beinahe gleichbedeutenden 2. Rang erobern. Die Resultate gehen immer nur einige wenige Punkte auseinander, und massgebend sind schlussendlich nicht nur der 1. und 2. Rang, die ja bei einem solchen Wettkampf auch weitgehend vom Glück des Tages abhängen, sondern massgebend ist, ob eine Sektion sich in

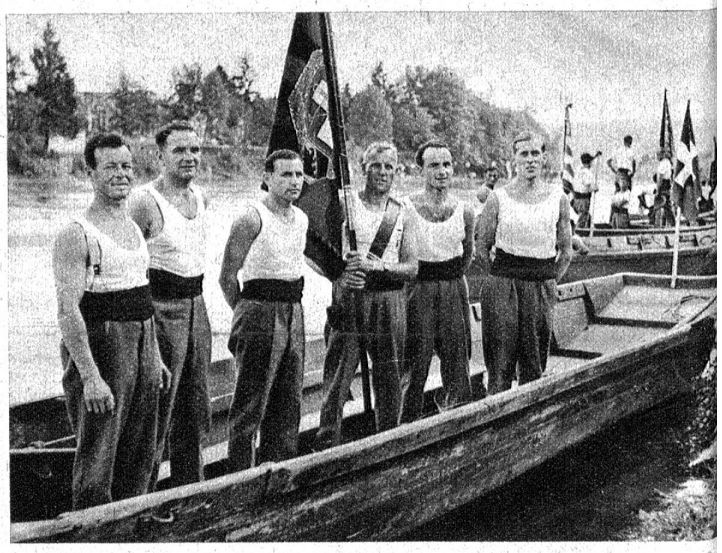


Prominente an der Veranstaltung: Reg. Rat Stampfli, Solothurn, Bundesrat Kobelt, Ehrenpräs. Oberst Simon, Präs. des S. V. für Leibesübungen, Oberstdiv. Gubler und Oberstbrigadier Schneider, Bern

Zens. Nr. III Gr. 7730

Sektion Bern, II. Gruppe in der Abfahrt zur „Talfahrt in Kolonne"
Zens. Nr. III Gr. 7729

Die siegreiche Sektion Worblaufen im Sektionswettkampf, Fahrchef Willy Fierz



der gesamten Rangliste von 24 Sektionen einigermassen ehrenvoll placieren kann. Der Wert der Leistungen zeichnet sich vielleicht am besten dadurch aus, dass die Spitzenleistungen nun in Schönenwerd erstmals durch die goldenen und silbernen Pontonierfähnlein ausgezeichnet wurden, und das Erfreuliche ist, dass alle unsere Berner Sektionen sich in diesen Rängen behaupten konnten. Wangen a. A. hat mit dem 7. Rang sich auch noch zu den Spitzensektionen gesellt und Aarwangen in den 12. Rang. Auch die Seeländer haben noch den Silberwimpel erworben, indem sie sich in den 13. Rang stellten.

Durch die der Pontoniersache immer stets anhänglichen Veteranen, durch ehemalige Offiziere und durch andere Pontonierfreunde sind für das Eidg. Pontonierwettfahren eine ganze Reihe besonderer Auszeichnungen gestiftet worden. Davon hat auch die Sektion Worblaufen zwei mitgenommen, nämlich den zu Ehren von Herrn Oberstkorpskommandant Bridler gestifteten Becher für die im 1. Rang stehende Sektion und den Wanderpreis des Fürsten von Liechtenstein, der zum Dank für die bei der Hochwasserkatastrophe geleistete Hilfe gestiftet wurde und der besten Gruppe im Bootfährenbau zufällt. Der vom früheren ersten Zentralpräsidenten Oberst Grambach gestiftete Becher ist an die Sektion Dietikon gegangen, und der von Schweizern in Amerika gestiftete Becher, ein heiss umkämpfter Wanderpreis, ist an die Sektion Basel-Breite gegangen. Wegen eines einzigen Punktes in der Rangordnung hat ihn die Sektion Aarburg, die ihn das letzte Mal erworben hatte, den Baslern übergeben müssen. Ein Erinnerungsbecher des Fürsten von Liechtenstein geht traditionsgemäss zum Dank für die Leistungen an die durchführende Sektion und bleibt also nun für drei Jahre in Schönenwerd. Die Schönenwerder haben es sich nicht nehmen lassen, zur Erinnerung an das Wettfahren und an die 50-Jahr-Feier des Schweiz. Pontonierfahrvereins einen «Stiefelbecher» zu stiften und Herr Oberst Schaffner, der schon früher einen Bornandbecher schenkte, hat wiederum eine Kanne für die beste Weidlingsgruppe im Sektionsfahren gestiftet. Der beste Beweis für die in der Pontonierwaffe vorhandene Tradition ist vielleicht der, dass um den Vater- und Sohnbecher eine ganze Reihe Konkurrenten bestanden, dass also Vater und Sohn miteinander an den Wettkämpfen teilgenommen haben. Ferner ist auf Initiative von Herrn Oberst Müller zum Andenken an seinen Vater und an den unvergessenen «Pontoniervater» Oberst Schibli die Abgabe der Pontonierfähnlein eingeführt worden, die lebhaften Anklang fanden. Der neueste Spezialpreis ist aber wohl die grösste Ehre für die Pontoniere selber, indem Herr General Guisan anlässlich seines Besuches mitteilte, dass er ebenfalls einen Wanderpreis für hervorragende Leistungen einführe. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, mit welcher Begeisterung diese neuen Anerkennungszeichen für besondere Leistungen aufgenommen worden sind.

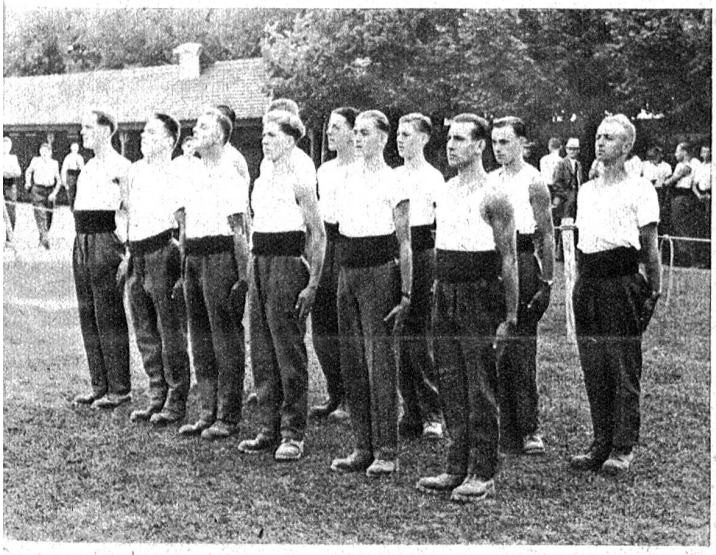
Das Wettfahren in Schönenwerd hat die traditionsgemässen Wettkämpfe als Grundlage gehabt. In erster Linie ist wieder ein Sektionsfahren zur Durchführung gelangt, bei dem die Sektion als ganze unter Führung ihres Fahrchefs sich über ihre Leistungen ausweisen muss. Die Sektionsübung war wohl vielleicht etwas leichter als andernorts, weil die Strömung in Schönenwerd infolge des nicht sehr weit entfernten Stauwehres Aarau nicht sehr stark ist, aber das Kampfgericht hat deshalb die Disziplin- und Fahrnoten um so schärfer in Erscheinung treten lassen, so dass man sagen darf, dass nur wirklich gut geübte und geführte Sektionen an die Spitze gelangen konnten. Die Einzelübung, in der immer ein Steuermann und ein Vorderfahrer zusammen als kleine Kampfgemeinschaft konkurrieren, umfasste eine ebenso schöne wie rassige Uebung, die an die Leistungsfähigkeit des Einzelnen grosse Ansprüche stellte. Sie ist immerhin von sämtlichen konkurrierenden Fahrern in der Zahl von gegen 800 bewältigt worden.

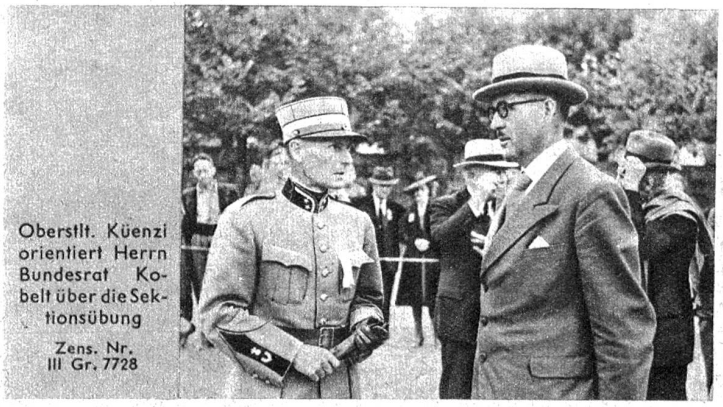
Weitere Wettkämpfe sind durchgeführt worden in der Konkurrenz für die Bootfähren, bei der ein Chef mit 8 Mann in mög-

Eine Fahrtruppe der Sektion Aarwangen bei der Stachelfahrt

Der Pontonierfahrverein Seeland-Ligerz bei der „Ueberfahrt in Linie"

Gruppe II der Siegersektion Worblaufen bei der Anmeldung





Oberstlt. Küenzi orientiert Herrn Bundesrat Kobelt über die Sektionsübung

Zens. Nr. III Gr. 7728

lichst kurzer Zeit und auf korrekte, reglementarische Art eine Bootfähre einzubauen hat. Vom Augenblick, da der pferdebespannte Erkundungswagen auf der Baustelle eintrifft, bis zur fertigen Fähre wird die Zeit gemessen, nachher kontrolliert der Kampfrichter jede Einzelheit und die korrekte Ausführung. Glücklicherweise sind die Pontoniere nie sehr scharf gewesen auf Zeitrekorde. Sie haben immer noch die Korrektheit der Ausführung und damit die Sicherheit auf die gleiche Stufe mit der Geschwindigkeit gestellt, aber es soll trotzdem erwähnt werden, dass die sämtlichen Bootfähren in der Zeit zwischen 8,3 Minuten bis nicht ganz 10 Minuten erstellt worden sind, dass also in dieser kurzen Zeit von durchschnittlich neun Minuten eine fix und fertige Fähre mit angehängtem Boot über den doch etwa 100 m breiten Fluss am gespannten Fährseil hin und her fahren konnte. Weiter haben die Sektionen sich gemessen in der Ausführung der Knoten- und Seilverbindungen, der Bünde in ihrer praktischen Anwendung, indem die Gruppen einen kleinen Beobachtungsturm für eine Flusswache aufzubauen und zu schnüren hatten.

Die Voraussetzungen für die Durchführung der Wettkämpfe waren denkbar günstig. Am Samstagmorgen um 6 Uhr, als die Wettkämpfe begannen, sorgte ein leichter Regen für die erwünschte Abkühlung, doch gegen Mittag hellte das Wetter auf, blieb aber bis zum Sonntag recht hübsch kühl und erst am Sonntagnachmittag, als die Wettkämpfe vorbei waren, herrschte eine für den Ausklang erwünschte sommerliche Temperatur. Auf allen Wettkampfplätzen waren ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Der Oberbefehlshaber der Armee, Herr General Guisan, der Samstag um Mittag eintraf und von Besuchern und Volk mit der üblichen rührenden Freude empfangen wurde, folgte den Wettkämpfen während voller 3 Stunden. Der Herr General besichtigte Posten für Posten und nahm Einblick in die Einzelheiten der Uebungen, folgte dann mit grossem Interesse dem Einbau einer Bootfähre und zuletzt wurde er zu allgemeiner Freude, auch offensichtlich zu seiner eigenen, von strammen Pontonieren in einem Ponton über das Wettübungsgebiet geführt. Am Sonntag traf mit verschiedenen anderen Ehrengästen der Ehrenpräsident und Chef des Eidg. Militärdepartementes, Herr Bundesrat Kobelt, ein, begleitet vom 2. Ehrenpräsidenten, Herrn Ständerat Bally, Herr Oberstkorpskommandant Prisi, Herr Oberstdivisionär Gubler, Herr Oberstdivisionär Bircher, Herr Oberst Walther, Herr Oberst Baltensperger, und eine Reihe anderer Ehrengäste folgten ebenfalls mit grossem Interesse den Uebungen. Es ging natürlich nicht anders, als dass die Worbläufeler dem Herrn Bundesrat eine sehr beifällig aufgenommene «Grammophonplatte» — im Original — vortrugen. Am Nachmittag folgten Tausende von Zuschauern mit den Ehrengästen den Wehrvorführungen der Pontonier-Rekrutenschule, die von Brugg aus drei Kompanien nach Schönenwerd disloziert hatte. Man kann nicht ohne Bewunderung davon reden, wie in der kurzen Ausbildungszeit von etwa 8 Wochen die Sappeure und Pontoniere ausgebildet worden sind. Ein Zug Sappeure begann mit der Vorführung von Turnübungen, dann führten zwei Pontonier-Kompanien einen gewaltsamen Flussübergang durch, der trotz nicht gerade günstiger Geländeverhältnisse einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterliess, und den Abschluss bildete die Erstürmung eines Bunkers am gegenüberliegenden Berghang, der den Zuschauern mit den geschickten Erklärungen von Hptm. Fricker einen tiefen Eindruck hinterliess. Ein friedlicher Abschluss wurde geboten durch die Vorbeifahrt der beteiligten Soldaten und ein Flusskorso, gebildet aus blumenbekränzten Schiffen und den sämtlichen Vereinsbannern, die in einer Linienfahrt die Aare kreuzten und überleiteten zur Rangverkündung, bei der der Kampfgerichtspräsident die Leistungen, aber auch die noch zu erzielenden Verbesserungen würdigte und den Sektionen und Einzelfahrern unter grosser Begeisterung ihre wohlverdienten Auszeichnungen ausgehändigt wurden.

Aufnahmen Max Widmer, Schönenwerd, E. Tierstein, Bern u. Photopress

Ein Fahrerpaar der Sektion Worblaufen beim Einzelfahren